

Der folgende Text ist eine Übersetzung von **AWC GOALS AND PROGRAMS**
Einige illustrierende literarische Zitate sind weggelassen.

Gemeinsam eine Weltgesellschaft aufbauen

AWC – Ziele und Programme

Die Vereinigung der Weltbürgerinnen und Weltbürger (Association of World Citizens – AWC) ist eine internationale Friedensorganisation mit Zweigen in 50 Ländern. Die AWC wurde 1975 ins Leben gerufen und hat NGO-Status beim UN-Department für öffentliche Information (Department of Public Information – DPI) und Beraterstatus beim Wirtschafts- und Sozialrat der UN (Economic and Social Council – ECOSOC).

Das Ziel der AWC ist es, mit Menschen, fortschrittlichen Regierungen und internationalen Organisationen zusammenzuarbeiten, um aus der Welt eine globale Stätte dauerhaften Friedens, gesellschaftlicher und ökonomischer Gerechtigkeit zu machen und den Grundstein zu legen für eine neue Kultur, deren Grundlage die Achtung vor dem Leben und der Natur ist. Dies wird gelingen, wenn die Menschen als Weltbürgerinnen und Weltbürger in ihrem Denken und Handeln Verantwortung für diese Welt übernehmen.

Weltbürgerin und Weltbürger sein bedeutet nicht, keine nationale Staatsangehörigkeit zu haben. Aber es bedeutet, auf eine neue Weise Verantwortung zu übernehmen in dieser Welt, in der alle in gegenseitiger Abhängigkeit leben, und es bedeutet auch, gemeinsam über nationale Grenzen hinweg unser Schicksal zu gestalten. Nur so können wir für diese Welt das Überleben sichern.

Die AWC arbeitet mit Menschen, fortschrittlichen Regierungen und internationalen Organisationen zusammen, um dabei mitzuwirken, dass eine demokratische Weltgesellschaft entsteht, deren unterschiedliche Regierungsformen dann in der Lage sind, auf der Grundlage einer internationalen Gesetzgebung Frieden und Gerechtigkeit auf Dauer zu bewahren. Dies wird gelingen, wenn die Menschen als Weltbürgerinnen und Weltbürger in ihrem Denken und Handeln Verantwortung für diese Welt übernehmen.

Die Abschaffung aller Atomwaffen: Eines der wichtigsten Ziele ist die vollständige Abschaffung aller Atomwaffen weltweit und die Schaffung gesetzlicher Rahmenbedingungen, die sicher stellen, dass diese Waffen nie mehr wieder gebaut werden können. Bevor dieses Ziel nicht erreicht ist, wird es keine Sicherheit geben. Drei Jahre nach Beginn dieses neuen Jahrtausends sind 30 000 atomare Waffen auf dieser Erde gelagert. Außerdem sind Tausende von amerikanischen und russischen Atomsprengköpfen in ständiger und sofortiger Einsatzbereitschaft (in einem sog. „hair-trigger alert“-Status) und können innerhalb von wenigen Minuten eingesetzt werden. Die vordringlichste Aufgabe ist es deshalb, alle atomaren Waffen aus diesem „hair-trigger alert“-Status zu nehmen. So könnte man die Möglichkeit aus-

schließen, dass ein Atomkrieg durch den versehentlichen Abschuss einer Atomrakete oder durch eine Fehlberechnung ausgelöst würde und als Folge davon sowohl die USA als auch Russland innerhalb einer Stunde zerstört wären. Die Abschaffung der Atomwaffen wird dazu führen, dass dann auch alle Massenvernichtungswaffen abgeschafft werden.

Die Kriegsmaschinerie und die Logik des Krieges: Unser Ziel ist, die gesamte Kriegsmaschinerie mit der dazugehörigen Logik des Krieges zu beseitigen und zukünftige Konflikte zwischen Völkern und Staaten innerhalb des Regelwerks einer Weltgesetzgebung beizulegen und die darauf bezogene Rechtsprechung einer erheblich gestärkten, demokratischen, repräsentativen und reformierten UNO aufzutragen. Dies ist die einzige Möglichkeit, die wir haben, wenn wir nicht wollen, dass es ständig Kriege gibt, die die Menschheit letztendlich in die totale Katastrophe führen, und dass wir ständig Kriege vorbereiten und unsere Wirtschaft, unsere Politik und Kultur in großen Teilen diese Kriegsmaschinerie unterstützen und von ihr leben. Eine der vordringlichsten Aufgaben ist es, die Militarisierung des Weltalls zu stoppen, die aus dem Himmel über uns eine Stätte neuen Terrors machen würde für die Menschheit, die unter ihm lebt, und die die Abrüstungsschritte erschweren oder gar unmöglich machen würde.

Die Globalisierung: Die Globalisierung kann ein Schritt sein hin zu einer fortschrittlichen Weltgesellschaft. Aber dieser Begriff wird schon von jenen verwendet, die eine Welt planen, die von einigen mächtigen Staaten, ihren Konzernen und einer elitären reichen Minderheit beherrscht und durch die geballte Militärmacht der Vereinigten Staaten gestützt wird. Wir haben hier der Sache nach schon eine Weltregierung. Sie ist jedoch das blanke Gegenteil von Demokratie; darüber hinaus ist die ökonomische Globalisierung, die von den Konzernen betrieben wird, eine Katastrophe für unseren Planeten, denn dieses System beruht auf ständig expandierenden Märkten und auf Massenkonsum, was unweigerlich dazu führt, dass Umweltverschmutzung und ausgeplünderte Ressourcen unseren Planeten kennzeichnen werden. Die Globalisierung, die von den Konzernen betrieben wird, vergrößert auch die beschämende Kluft zwischen Arm und Reich.

Eine Globalisierung muss eine demokratische Globalisierung sein, deren Nutznießer alle Menschen sind und nicht nur wenige. Und sie muss soziale und ökonomische Gerechtigkeit mit einschließen. Heute leben lediglich 20% der Bevölkerung in Wohlstand und Reichtum, die restlichen 80% haben keinen Anteil daran. Und diese 20%, die reich sind, verbrauchen über 80% der Ressourcen auf der Erde. Solange es diese tiefe Kluft zwischen Arm und Reich gibt, besteht keine Möglichkeit, Demokratie und eine Welt des Friedens zu schaffen.

Die UNO und die Zivilgesellschaft: Die Reformierung und Demokratisierung der UNO, einer „Dritten Generation der UNO“, wie sie der ehemalige UN-Generalsekretär Boutros-Ghali nennt, muss eine direkte Vertretung von Bürgern einschließen. In Zusammenarbeit mit der „Campaign for a More Democratic UN“ (CAMDUN) arbeitet die AWC aktiv für die Aufnahme einer Versammlung von Bürgerinnen und Bürgern in das Verfassungssystem der UN, was gemäß Artikel 22 der UN Charta möglich ist.

Eine Form wäre ein Parlament, wie es von UN Generalsekretär Perez de Cuellar vorgeschlagen wurde. Es würde aus zwei Kammern bestehen, wobei eine Kammer des Parlaments die Generalversammlung der Nationen wäre und die zweite Kammer aus Vertretern und Vertreterinnen der Zivilgesellschaft bestünde, die vielleicht auch Mitglieder von NGOs sein könnten.

Vorschlag für eine Versammlung von Bürgerinnen und Bürgern (CAMDUN)

Versammlung der Weltbürgerinnen und Weltbürger (WORLD CITIZENS ASSEMBLY - WCA): Bis heute sind 11 WCAs abgehalten worden, unter anderem in Tokio, Hiroshima, Paris, Los Angeles, San Francisco und mehrere Male in New York. Die letzte Versammlung fand in Taipeh in Taiwan im April 2001 statt. Mehr als 400 Delegierte aus 52 Ländern nahmen daran teil. Auf diesen Treffen kommen Friedensaktivistinnen und Friedensaktivisten aus der ganzen Welt zusammen und planen Programme für gemeinsame weltweite Aktionen. Die nächste WCA-Versammlung ist für 2005 in San Francisco geplant.

Der Tag des Weltbürgertums: Der Tag des Weltbürgertums wurde zum ersten Mal am 20. März 2000 in San Francisco gefeiert. Im Jahr 2001 wurde er während einer Weltbürgerversammlung (WCA) in Taiwan begangen, wobei 20 000 Menschen und 3 000 Künstler im Stadion von Taipeh feierten. Der Tag des Weltbürgertums findet seitdem jedes Jahr statt.

Studenten für den Frieden: Studenten für den Frieden ist ein Programm, das sich an Studenten wendet, die als verantwortungsbewusste Bürger dieser Welt auf lokaler Ebene und auf globaler Ebene aktiv etwas für den Frieden tun wollen. Dazu gehört ein Lehrplan für High School-Studenten und darüber hinaus, der Themen enthält wie Konfliktbewältigung oder die UNO und andere wichtige Bereiche.

Diese Welt als Stätte des Friedens und der Gerechtigkeit (global village) darf nicht nur ein Traum bleiben, dieser Traum muss verwirklicht werden, wenn die Menschheit überleben soll. 1989 veröffentlichte die UNESCO offiziell eine Studie über die menschliche Gewaltbereitschaft: Die Erklärung von Sevilla. Diese Studie wurde von bekannten Wissenschaftlern und anderen Intellektuellen aus der ganzen Welt erstellt, und sie kam zu dem Schluss, dass Krieg nicht etwas ist, das im Wesen des Menschen angelegt ist. Krieg und Gewalt sind erlernt und werden als etwas Erlernetes von einer Generation zur anderen weitergegeben. Die Erklärung von Sevilla schließt mit den Worten: Wie die Kriege in den Köpfen der Menschen beginnen, so beginnt auch der Frieden in unseren Köpfen. Dieselbe Spezies, die den Krieg erfunden hat, ist auch fähig, den Frieden zu erfinden. Und jeder einzelne von uns trägt die Verantwortung dafür.

(Übersetzung: Ingrid und Klaus Schittich, AWC Deutschland e.V. www.worldcitizens.de)